



Dem IX. Parteitag entgegen

Wir berichten von der Parteivorbereitung der Kreisleitung der SED zu Problemen des Bauwesens

Wenige Tage nach der 14. Tagung des ZK der SED führte die Kreisleitung der Partei unserer Universität eine Parteivorbereitung zu Problemen der Wissenschaftsentwicklung auf dem Gebiete des Bauwesens durch. Zu Problemen also, die im sozialpolitischen Programm des VIII. Parteitagess eine so entscheidende Rolle spielen und auf deren Bedeutung Genosse Erich Honacker auf der 6. Baukonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR, unter besonderer Hervorhebung des Wohnungsbauprogrammes noch einmal nachdrücklich hingewiesen hat.

Kernfragen, die uns berühren, sind wie auf den kürzlich durchgeführten Parteivorbereitungen zur Energiewirtschaft und des Maschinen- und Verfahreningenieurwesens der Kreisleitung der SED, auch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts; denn es geht auch im Bauwesen um eine höhere Effektivität und Leistungsfähigkeit.

Das Mitglied des ZK der SED und Minister für Bauwesen der DDR, Genosse Wolfgang Junker, charakterisierte auf der 6. Baukonferenz die vor den Wissenschaftlern, Projektanten und Technologen stehenden Aufgaben wie folgt:

„Erstens sind wissenschaftliche Grundlagen und Lösungen zur verstärkten Nutzung heimischer Rohstoffe und Sekundärrohstoffe bei gleichzeitiger Verringerung des Arbeits- und Energieaufwandes zu schaffen.

Zweitens geht es um die Rationalisierung und Entwicklung leichter materialsparender Konstruktionen und Bauweisen.

Das Bauwesen geht alle an

Das Mitglied der Bezirksleitung und des Sekretariats der Kreisleitung der SED unserer Universität, Genosse Professor Liebscher, ging bei seinen Ausführungen zum Thema: „Die Aufgaben der Grundorganisationen der SED bei der Erhöhung ihres Beitrages in Ausbildung, Erziehung und Forschung zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in Auswertung der 13. Tagung auf dem Gebiet des Bauwesens, unter besonderer Berücksichtigung des Wohnungsbauprogramms“, von der 6. Baukonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR aus.

„Das Bauwesen“, so sagte er, „ist mit einem jährlichen Gesamtaufkommen von rund 21,3 Milliarden Mark mit rund 9 Prozent an der Produktion des Nationaleinkommens beteiligt und verbraucht insgesamt etwa 11 Prozent des Materialaufkommens der Volkswirtschaft der DDR.“ Und er verwies darauf, daß die Leistungen des Bauwesens alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens beeinflussen.

Die Wohnungsfrage ist eine Klassenfrage

„Wohnen gehört nun einmal zu den elementarsten Existenzbedingungen und Bedürfnissen der Menschheit“, erklärte Professor Liebscher und belegte anhand von Zitaten Friedrich Engels, daß die Wohnungsfrage eine Klassenfrage ist und fuhr fort: „Das Wohnungsbauprogramm mit seinem Ziel, die Wohnungsfrage in der DDR bis 1990 zu lösen ist ein gesellschaftliches Anliegen. Es ist integrierender Bestandteil und Kernstück der Sozialpolitik unserer Partei. Es betrifft jeden Genossen, jeden Bürger unserer Republik.“

Das zeigt sich besonders darin: – Von der gesamten Gesellschaft sind die erforderlichen materiellen und finanziellen Mittel für das Wohnungsbauprogramm bereitzustellen.

– Nutzung des geschaffenen Wohnraumes und der gesellschaftlichen, der Versorgungs- sowie Versorgungseinrichtungen durch die gesamte Gesellschaft. Wir sind im Wohnungsbaubereich in den letzten Jahren gut vorangekommen. Wesentliche Ziele des Fünfjahresplanes 1971 bis 1975 wurden bereits bis zur 6. Baukonferenz im April erfüllt, wie der Minister für Bauwesen Wolfgang Junker in seinem Referat hervorhob. Unter anderem die Übergabe der 500 000 Wohnungen aus Neubau, Umbau und Modernisierung.“

Es heißt also und wir tun das ja auch, zielstrebig an die Lösung der Wohnungsfrage heranzugehen. Das Bauen ist zu einer politischen Frage erster Ordnung geworden, denn die künftigen weit höheren Aufgaben erfordern viele neue Initiativen. Volkswirtschaftliche Reserven in neuen Dimensionen.

Ein dritter Schwerpunkt ist die zielgerichtete Rationalisierung und Weiterentwicklung der Technologien in der Vorfertigung.

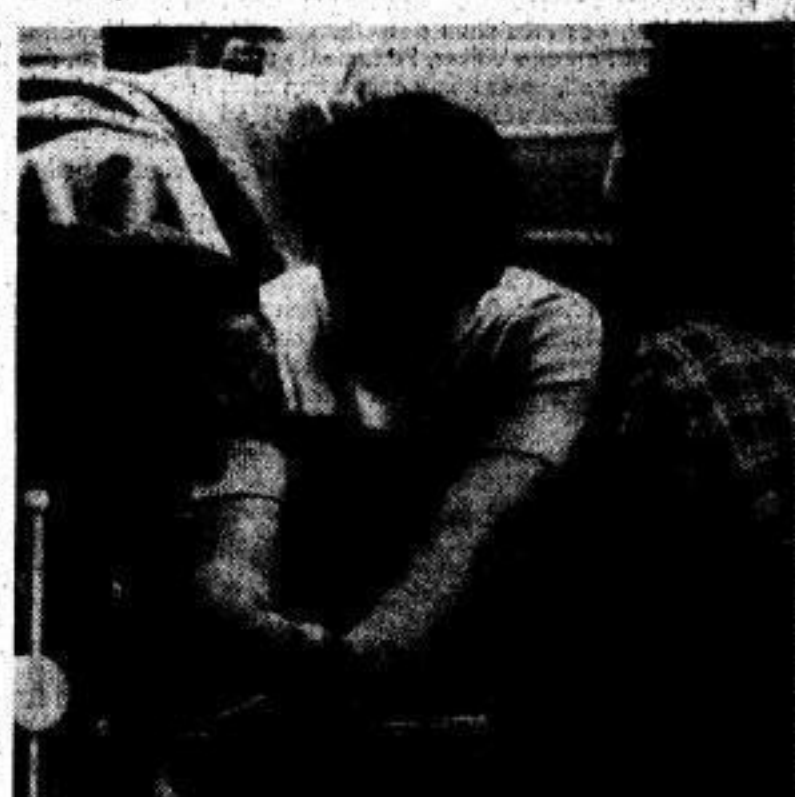
Viertens benötigen wir wissenschaftliche Voraussetzungen für die Rationalisierung und verstärkte Mechanisierung der Baustellenprozesse.“

Genosse Junker wies darauf hin, daß durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts nahezu 80 Prozent des geplanten Leistungszuwachses im Bauwesen zu sichern sind.

Unser Rektor, Genosse Professor Liebscher, hat auf der 6. Baukonferenz noch einmal die Bedeutung einer praxisnahen Ausbildung für unsere Studenten betont und zugleich die Wichtigkeit einer wissenschaftlichen Bildung auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse hervorgehoben.

Hinter allen diesen hier angedeuteten wissenschaftlichen Aufgaben verbergen sich wesentliche politische und ideologische Probleme, die geklärt werden müssen, wollen wir den uns gebührenden Anteil als Bildungs- und Forschungseinrichtung zum sozialpolitischen Programm unserer Partei in hoher Qualität erbringen. Eben darüber berieten die Parteivorbereitenden der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur, Geodäsie und Kartographie, Wasserwesen, Energieumwandlung und Sozialistische Betriebswirtschaft.

Es kommt nun darauf an, geführt von der Partei der Arbeiterklasse, wie der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Dr. Meißner, in seinem Schlußwort sagte, im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitagess hervorragende Leistungen zu vollbringen.



Faustgespräch während der Parteivorbereitung. Von links: Genossin Winfriede Hein, Genosse Klaus Stärker und Genossin Annemarie Krüger aus der SED Grundorganisation Bauingenieurwesen. Foto: Ebock

durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts müssen erschlossen werden.

Neue Aufgaben für die Forschung

Daß die Wissenschaftler der auf der Parteivorbereitung vertretenen Sektionen bereits Ergebnisse aufzuweisen haben, machte Professor Liebscher sichtbar, indem er davon sprach, welche Bedeutung die Studie „Beitrag der TU Dresden zum Wohnungsbauprogramm 1976 bis 1990 – Entwicklung rationaler Projektkonzeptionen im Rahmen der WBS 70 für den komplexen Wohnungsbau und Ersatzneubau“ der Sektionen 17, 18 und 04 unter Leitung von Genossen Professor Wiel besitzt.

staltung der Weiterbildungslehrgänge für Weiterbildung intensiver zu befragen.“

In einem weiteren Komplex seines Referates sprach Professor Liebscher zu den erreichten Fortschritten seit der Parteivorbereitung 1974. „Mit der Parteivorbereitung 1974 wurde allen Genossen der Bausektionen eine klare politische und fachliche Orientierung gegeben, die wissenschaftlichen Potenzen der TU auch zur Lösung der Aufgaben des Bauwesens im Territorium vorrangig zu nutzen.

Konkretisierung der Zusammenarbeit Im vergangenen Jahr vollzog sich eine sehr erfreuliche quantitative und

Zusammenarbeit drei Vertragsbeziehungen im vergangenen Jahr, in Form langfristiger Vereinbarungen, abgeschlossen. In den Vereinbarungen werden zum Teil neue Formen der Zusammenarbeit, wie zum Beispiel die gemeinsame Bearbeitung von wichtigen Aufgaben in Arbeitsgruppen, beschrieben.

Bereits durchgeführter Modellfall – Innere Neustadt Dresden – im April 1975.

Außerdem wird der auf einer Baustabbesprechung der Bezirksleitung der SED vorgeschlagene Kaderaustausch zwischen der Sektion Architektur und dem Territorium ab September 1975 realisiert. Vier Genossinnen und Genossen aus der Grundorganisation Architektur nahmen beziehungsweise nehmen in den nächsten Monaten ihre Tätigkeit

Konkretisierung der Zusammenarbeit

in verantwortlichen Funktionen im Territorium auf, eine Genossin aus dem Territorium wird als Aspirantin an der Sektion Architektur, in gemeinsamer Arbeit mit dem planmäßigen Einsatz von Studenten, ein wichtiges Problem der Stadtkomposition von Dresden lösen.“

Auf höhere Maßstäbe einstellen

Nachdem der Redner zu einigen Aufgaben des Industriebaus gesprochen hatte, bei dem es insbesondere darum geht, die planmäßigen Aufgaben aus dem Energieprogramm, der chemischen Industrie, des Maschinenbaus, der Konsum- und Exportgüterindustrie termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen, wendete er sich einigen Problemen der Rekonstruktion zu.

„Mit dem zunehmenden Übergang zur intensiv-erweiterten Reproduktion im komplexen Wohnungsbau nach 1980 durch die Umgestaltung innerstädtischer Territorien sowie durch die verstärkt einsetzende komplexe territoriale Sanierung von Altbauwohngebieten, insbesondere von Arbeiterwohngebieten, kommt der Rekonstruktion der Wohnungsbausubstanz wachsende Bedeutung zu.“

Die Durchführung dieser Bauaufgaben als standortseitig einheitlicher Bauprozess in gestalterischer, bautechnischer und bautechnologischer Hinsicht stellt auch neue Aufgaben für die wissenschaftliche Forschungstätigkeit und Forschungsprofilierung der Sektionen und Fachrichtungen des Bauwesens der TU.“

Konsequenzen für die Ausbildung

Die Aufgaben und Ziele des Bauwesens sind bis über 1980 hinaus bekannt. Das ermöglicht es, das Wissenschaftspotential unserer Universität planmäßig und konzentriert auf die entscheidenden Eckpunkte des Bauwesens zu orientieren, wissenschaftlich-technischen Vorlauf zu schaffen.

Professor Liebscher forderte in diesem Zusammenhang: „Es muß von den Parteiorganisationen der Sektionen und Fachrichtungen des Bauwesens überprüft werden, ob die gegenwärtige Verteilung des Forschungspotentials zum komplexen Wohnungsbau dem Profil der Bautätigkeit nach 1980 entspricht und der wissenschaftliche Vorlauf zu technischen und technologischen Fragen der Rekonstruktion vergrößert werden muß. Gleichfalls gilt es, sich mit den möglichen Konsequenzen für die Ausbildung der Studenten im Direkt-, Fernstudium sowie für die Ge-

quitative Veränderung. Die gemeinsam von der Bezirksleitung, Abteilung Bauwesen, dem Bezirksbauamt und dem Rektor 1974 durchgeführte Beratung mit Baubetrieben und Forschungseinrichtungen des Bezirkes führte zur kritischen Auseinandersetzung mit den vorhandenen Mängeln in der Zusammenarbeit. Der Abschluß einer Vereinbarung zwischen TU und dem Bezirksbauamt nannte erste konkrete Aufgabenstellungen. Die am 29. April 1975 von der Gewerkschaft Wissenschaft im Baukombinat mit Vertretern der Baupraxis und Wissenschaftlern der TU geführte Aussprache leitete eine weitere Konkretisierung der Zusammenarbeit ein. Die mit Genossen Professor Deutschmann im Mai 1975 getroffenen Festlegungen stellen ein eindeutiges Arbeitsprogramm zur gemeinsamen Forschung und vor allem auch zur Überleitung der Forschungsergebnisse dar.“

Es geht nunmehr um folgende Aufgaben:

- Gestaltung einer intensiven intersektionalen Zusammenarbeit zur termin- und qualitätsgerechten Lösung der eingegangenen Verpflichtungen
 - Übernahme einer klaren, abrechnungsfähigen Leistung jedes Hochschullehrers zur Unterstützung des bezirklichen Bauwesens
 - Erweiterung der bisher für den Wohnungsbau gesammelten Erfahrungen in der Zusammenarbeit auf dem Industrie-, Gesellschafts-, Tief- und Landwirtschaftsbau und besondere Beachtung der Rekonstruktionsaufgaben.
 - Die Erhöhung des Umfangs der studentischen Forschungsleistungen in Jugendobjekten, Konstruktionsbüros, Beleg- und Diplomarbeiten für Aufgaben des Territoriums in Abstimmung mit dem Plan Wissenschaft und Technik der Baubetriebe.
 - Qualifizierung der Ausbildung durch Exkursionen auf nahegelegenen Baustellen und Heranziehung von Spezialisten der Dresdner Baupraxis als Lehrbeauftragte und Referenten für Vorträge
 - Schnellere Auswertung und Übertragung von Forschungsergebnissen.
- Zwischen der Sektion Architektur und dem Territorium wurden für die

in verantwortlichen Funktionen im Territorium auf, eine Genossin aus dem Territorium wird als Aspirantin an der Sektion Architektur, in gemeinsamer Arbeit mit dem planmäßigen Einsatz von Studenten, ein wichtiges Problem der Stadtkomposition von Dresden lösen.“

Zielgerichtete kommunistische Erziehung

Ausgehend von den auf dem Konzil vom 24. März 1975 zu Problemen der Erziehung und Ausbildung gewonnenen Erkenntnisse und vermittelten Erfahrungen sprach der Rektor in einer längeren Passage zu den vor der Universität stehenden Aufgaben bei der Erhöhung der Qualität der Ausbildung. „Die Schlußfolgerung aus der 13. Tagung des ZK der SED und der 6. Baukonferenz kann nur lauten, durch zielgerichtete klassenmäßige kommunistische Erziehung und gründliche wissenschaftliche Bildung die heutigen Studenten zu hohen Leistungen in ihrem späteren Berufsleben zu befähigen.“

Eine solche Befähigung zu erreichen, setzt bei Hochschullehrern und Studenten voraus, daß sie wissen, warum und wofür wir bauen, wie mehr, besser und effektiver gebaut werden kann, wie das der Baufacharbeiterlehrling Elke Garbe auf der 6. Baukonferenz ausführte. Entscheidend dabei ist jedoch die politische und fachliche Qualifikation des Hochschullehrers.

„Nur über seine politische Aktivität, seine begeisterte fachliche Arbeit aus den gesellschaftlichen Erfordernissen werden in den Studenten die Befähigungen entwickelt, die die Baupraxis erwartet – Klassenbewußtheit, Verantwortungsbewußtsein, Risikobereitschaft und hohe fachliche Befähigung“, führte Genosse Liebscher aus. Und er sagte an anderer Stelle: „Besonders beachtenswert ist die zunehmende Forderung nach mehr und besseren ökonomischen Kenntnissen. Das kann nicht allein durch die Lehrveranstaltungen in Politischer Ökonomie und Sozialismus, in der Betriebswirtschaft bewirkt werden. In allen Lehrveranstaltungen gilt es, ökonomische Aspekte in der Erziehungs- und Bildungsarbeit wirksam

zu machen,“ wie es erfolgreich bei den Genossen Professor Deutschmann und Professor Kraft praktiziert wird. Jede Lehrveranstaltung muß eine fachliche und politische Wirkung haben. Zu der Abschlußprüfung an technischen Sektionen sollten auch ökonomische Fragestellungen einbezogen werden – aufbauend auf das absolvierte Lehrprogramm – um die besondere Verantwortung des Diplom-Ingenieurs für die Effektivität aus dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, insbesondere für die Steigerung der Arbeitsproduktiv-

ität, die Senkung der Baukosten und die Steigerung der Produktion herauszustellen.

Von der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft wird erwartet, daß das höhere Stundenvolumen im präzisierten Plan für die Sozialistische Betriebswirtschaft mit höherer Effektivität, insbesondere über mehr und bessere Seminare genutzt wird.

Kontakte zur Sowjetunion fördern

So weit einige Gedanken und Auszüge aus dem Referat. In der sich anschließenden Diskussion sprach Genosse Professor Wiel von seinem bereits im Referat angeführten Forschungsthema und kam abschließend zu der Feststellung:

„Die Forschungsarbeit hat aber auch geholfen, die Kontakte zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Ländern zu fördern. Hier hat sich eine Auswertung der sowjetischen Literatur des Wohnungsbaus der letzten Jahre als sehr fruchtbar erwiesen. Der mit der Bauakademie der DDR gebundene Forschungsbeitrag „Altersadäquate Wohnungen“, in dem eine Reihe von Studenten mitarbeitete, wurde dem Forschungspartner in Moskau übergeben.“

Die vergangene und die künftige Arbeit der Forschungsgruppe Wohnungsbaubau hat das Ziel, die Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft durch Wissenschaft und Technik zu steigern und damit zur Erhöhung des Lebensniveaus im Sinne der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagess beizutragen und gleichzeitig die klassenmäßige Erziehung der Studenten zu fördern.

Genosse Dr. Ermer berichtete in seinem Diskussionsbeitrag von einem Absolvententreffen, das gezielt von der Sektion Bauingenieurwesen vorbereitet, interessante Aufschlüsse über die Praxiswirksamkeit ihrer Studenten gab. Ausgangspunkt dafür war die inhaltreiche These:

„Die Hoch- und Fachschulen haben ihren Auftrag erst dann voll erfüllt, wenn ihre Absolventen entsprechend

ihrer Ausbildung als produktive Potenz in den Betrieben wirksam werden.“

Fachliche und gesellschaftliche Arbeit sind nicht zu trennen

Von den vielen Hinweisen, die Genosse Dr. Ermer in Auswertung dieses Absolvententreffens den Parteivorbereitenden gab, lautete der letzte:

„Die Hinweise der Absolventen zeigten erneut, daß fachliche und gesellschaftliche Arbeit nicht zu trennen sind. Gesellschaftlich aktive Studenten begünstigen sich in der Regel auch als Absolventen gesellschaftlich in ihrem Einsatzbetrieb und werden dort stark gefördert. Demgegenüber haben inaktive Absolventen die Möglichkeit und Gelegenheit, im Betrieb im Hintergrund zu bleiben.“

Gerade der letzte Hinweis sollte Anlaß sein, dieser Seite unserer Ausbildung besondere und verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken. Es wurde von den Absolventen gefordert, alle Studenten an die gesellschaftliche Arbeit in den FDJ-Gruppen heranzuführen und zu kämpfen zu erziehen. Das ständige Ringen in der Praxis um Höchstleistungen setzt stets Einsatzbereitschaft und ein klassenbewusstes Herangehen an die Probleme voraus. Das bereits im Studium zu vermitteln und erlebbar zu machen, ist unsere wichtigste Schlußfolgerung aus der Absolventenkonferenz. Es ist Verpflichtung für alle Hochschullehrer, unter Führung unserer Partei in diesem Prozeß Vorbildwirkung auszuüben.“

Politische Standpunkte erarbeiten

Im Schlußwort forderte der 1. Sekretär Genosse Dr. Meißner ein entschiedenes höheres Niveau der Parteiarbeit.

„Diese neuen Anforderungen müssen in ihrer ganzen Tiefe und Breite Gegenstand der politisch-ideologischen und auch organisatorischen Arbeit der Leitungen der Grundorganisationen sein“, sagte er.

„Unsere Erziehungs- und Überzeugungsarbeit ist wirksamer darauf zu richten, unter allen Universitätsangehörigen, besonders unter den Wissenschaftlern, das Verantwortungsbewußtsein auf höherer Stufenleiter für ihre bedeutenden Aufgaben weiter zu festigen. Entscheidender Ausgangspunkt“, fuhr er fort, „für das Erreichen hoher wissenschaftlich-technischer Leistungen für die Mobilisierung weiterer schöpferischer Initiativen in Vorbereitung des IX. Parteitagess ist die Erarbeitung klarer politischer Standpunkte in den Parteigruppen, APOs und Grundorganisationen zu den geforderten höheren Maßstäben.“

Genosse Dr. Meißner, der in seinen Schlußbemerkungen zu Problemen des Wettbewerbs und einigen Grundfragen der Parteiarbeit sprach, wies abschließend noch einmal auf die außerordentlich große Rolle der Bausektionen bei der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms unserer Partei hin und wünschte im Namen des Sekretariats der Kreisleitung allen Genossen und Sektionsangehörigen viel Erfolg auf dem Weg zum IX. Parteitag. Ebock